

9. Sieh nicht an, was du selber bist

Worte: Jochen Klepper 1937

Weise: Christian Hähle 1998

Das Lied kann auch mit der Melodie von Johann Schop gesungen werden, siehe EG 33

1. Sieh nicht an, was du sel - ber bist in dei - ner Schuld und Schwä - che.
Sieh den an, der ge - kom - men ist, da - mit er für dich spre - che.

Sieh an, was dir heut wi - der - fährt, heut, da dein Hei - land ein - ge - kehrt, dich

wie - der heim - zu - brin - gen auf ad - ler - star - ken Schwin - gen.

- | | |
|--|--|
| <p>2. Sieh nicht, wie arm du Sünder bist,
der du dich selbst beraubtest.
Sieh auf den Helfer Jesus Christ!
Und wenn du ihm nur glaubtest,
dass nichts als sein Erbarmen frommt
und dass er dich zu retten kommt,
darfst du der Schuld vergessen,
sei sie auch unermessen.</p> <p>3. Glaubst du auch nicht, bleibt er doch treu,
er hält, was er verkündet.
Er wird Geschöpf - und schafft dich neu,
den er in Unheil findet.
Weil er sich nicht verleugnen kann,
sieh ihn, nicht deine Schuld mehr an.
Er hat sich selbst gebunden.
Er sucht: du wirst gefunden.</p> | <p>4. Sieh nicht mehr an, was du auch seist.
Du bist dir schon entnommen.
Nichts fehlt dir jetzt, als dass du weißt:
Gott selber ist gekommen!
Und er heißt Wunderbar, Rat, Kraft,
ein Fürst, der ewigen Frieden schafft.
Dem Anblick deiner Sünden
will er dich selbst entwenden.</p> <p>5. Wie schlecht auch seine Windeln sind,
sei dennoch unverdrossen.
Der Gottessohn, das Menschenkind
liegt doch darin umschlossen.
Hier harret er, dass er dich befreit.
Welch' Schuld ihm auch entgegenschreit -
er hat sie aufgehoben.
Nicht klagen sollst du: loben!</p> |
|--|--|

Weihnachtslied

Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer. Die Bibel (Sacharja 9,9)

Sieh nicht an, was du bist, sondern sieh hier, was dir heute widerfährt;

sieh an den, der zu dir kommt; sieh nicht an, dass du ein armer Sünder bist. Luther